

Name: _____

1. Durchgang	2. Durchgang	3. Durchgang	4. Durchgang	5. Durchgang	6. Durchgang
Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:	Datum:
Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:	Unterschrift Zuhörer/in:

Der Tag an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat

«Es geht nicht mehr», sagte die Oma. Sie sass vor dem Computer und klickte mit der Maus. Jedes Mal, wenn sie einen Doppelklick machte, sagte sie: «Klick, klick.» Tiffany blickte von ihrem Puzzle auf. Guckte die Oma an. Es waren Ferien. Deswegen war Tiffany nicht im Kindergarten, sondern im Wohnzimmer. Und deswegen waren Oma und Opa da. Zum Aufpassen, hatten Mama und Papa gesagt. Aber wer auf wen aufpassen sollte, hatten sie nicht gesagt. Deswegen passte Tiffany auf die Oma auf. Vorsichtshalber. «Klick, klick», sagte die Oma. «Es geht einfach nicht mehr!» «Was geht nicht mehr?», fragte Tiffany. «Das Internet», sagte die Oma. «Schau. Klick, klick. Aber nichts passiert.» «Was ist das Internet?», fragte Tiffany. «Klick, klick», sagte die Oma. «Das Internet, hm...» Die Oma kratzte sich an der Nase, dachte angestrengt nach und sagte endlich: «Das Internet ist so etwas Ähnliches wie Videotext.» «Was ist Videotext?», fragte Tiffany. «Das, hm, das ist wie Fernsehen», sagte die Oma. «Aber zum Lesen.» «Du hast echt keine Ahnung, Oma», sagte Max. Er lag auf dem Sofa, sein Handy in der Hand, und schrieb eine Textnachricht an seinen besten Freund. Max war schon zehn. Max war nicht in der Schule, sondern auch im Wohnzimmer, weil ja Ferien waren. Und eigentlich, dachte Tiffany, müsste Max auf Opa aufpassen. Machte er aber nicht. Der Opa musste auf sich selber aufpassen. Max spielte lieber Handyspiele mit seinem Kumpel. Irgendwas mit Raumschiffen. «Das Internet», erklärte Max seiner kleinen Schwester, «ist wie die Pinnwand über meinem Schreibtisch. Nur viel grösser! Verstehst du? Da kann man Nachrichten dranheften oder Fotos oder Geschichten oder Ausmalbilder, sogar Musik und Filme und alles Mögliche. Und es haben schon ganz viele Leute Sachen an das Internet drangeheftet.

Deshalb findet man inzwischen auf viele Fragen die Antwort im Internet. Manchmal ist die Antwort aber leider falsch. Weil nicht alle, die im Internet rumklicken wirklich schlau sind.» «Klick, klick», sagte die Oma. «Das Internet», sagte Max, verbindet all unsere Computer und Handys und noch viele andere Geräte. Deswegen kann man über das Internet auch mit anderen Menschen sprechen. Oder Spiele spielen. Oder Nachrichten versenden. Das mache ich gerade.» Er drückte auf seinem Handy auf *Senden*, aber das Handy sendete nicht. Darum drückte er nochmal auf *Senden*. Und noch mal. «Senden», sagte Max und drückte auf *Senden*. Aber nix wurde versendet. «Das Internet geht wirklich nicht mehr», stellte er erstaunt fest. «Sag ich doch», sagte die Oma.» Warum geht es nicht mehr?», fragte Tiffany. «Ich glaube», sagte die Oma beschämt, «ich habe das Internet kaputt gemacht.» «Du kannst das Internet nicht kaputt machen», sagte Max. «Ich habe das ganze Internet kaputt gemacht», sagte die Oma kopfschüttelnd. «Aus Versehen.» «Du hast auf keinen Fall das ganze Internet kaputt gemacht», sagte Max. Aber da täuschte er sich.

Vorlesetext: 323 Wörter

Text gesamt: 470 Wörter



Tag an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat

Autor: Marc-Uwe Kling

Ohne Internet ist nichts mehr wie vorher: Max kann nicht auf seinem Handy daddeln, Luisa keine Musik mehr hören und Opa nicht mehr fernsehen. Sogar Mama und Papa kommen total früh nach Hause, denn sie können nicht arbeiten. Keiner weiß, was er tun soll, so ganz ohne Internet.